

Gemeindebrief

Katholische Kirche Stuttgart-Nordwest

März 2023 - 1



St. Josef



St. Monika



St. Theresia



Salvator

Wir bauen Brücken

Wir bauen Brücken über tiefe Gräben,
Brücken in die ganze Welt.
Und über diese Brücken geh'n wir Menschen
unter Gottes Himmelszelt.
Aufeinander zubewegen ohne Angst nach jedem Streit.
Jeder geht mit Gottes Segen, und so ist kein Weg zu weit.
Miteinander Neues wagen, auch wenn wir noch Fremde sind.
Gott hat uns das aufgetragen, und es kann schon jedes Kind.
Zueinander Wege finden, fällt uns manchmal gar nicht leicht.
Wenn wir Grenzen überwinden, haben wir schon viel erreicht.
Beieinander leise stehen, schafft Vertrauen und tut gut.
Gott in jedem Menschen sehen, schenkt zum Frieden neuen Mut.

Daniela Dicker

Kommt, lasst uns eine Brücke bauen!

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes, mit diesem Motto sind 77 Erstkommunionkinder und ihre Familien in die Zeit der Vorbereitung auf das Erstkommunionfest gestartet. Sie machen unser Gemeindeleben bunt und bereichern unsere Gottesdienste, auch wenn sie vielleicht nur ein paar Monate mit uns auf dem Weg sind und dann wieder eigene Wege gehen.

Im Blick auf die vor uns liegende Fastenzeit gibt mir dieses Motto ebenfalls wertvolle Impulse. In einer Zeit, in der in Europa die Armeen eines Landes brutal in ein anderes eindringen und das angerichtete menschliche Elend sie nicht zu stoppen vermag, wo der Einsatz von Waffen als Mittel der Politik als alternativlos dargestellt wird und wir in der Gesellschaft oft mehr betonen, was uns von anderen unterscheidet als uns mit ihnen verbindet, sind Brückenbauerinnen und Brückenbauer gesucht, die zusammenführen und nicht trennen, die Frieden stiften und nicht Hass, die Liebe säen und nicht Gewalt. Wir brauchen aber nicht auf andere zu schießen. Auch innerhalb der Kirche braucht es solches Engagement, innerhalb von Gruppen und Kreisen, in den Familien und auch von Mensch zu Mensch.

Brückenbauerinnen und Brückenbauer zu Kindern in der ganzen Welt sind auch unsere Sternsingerinnen und Sternsinger. Das Motto-Lied der Erstkommunion „Wir bauen Brücken“ fanden wir in den Materialien des Kindermissionswerkes. Neben Berichten von der in diesem Jahr wieder sehr erfolgreichen Aktion in unseren Gemeinden setzen wir uns ausführlich thematisch mit der Frage auseinander, ob und inwieweit das Schminken von den Darstellern der Königinnen und Könige (noch) richtig ist.

Unsere Erstkommunionkinder werden in den nächsten Wochen aktiv an menschlichen Brücken zueinander bauen. Machen auch Sie mit.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Fastenzeit.

Matthias Hambücher, Pfarrer

Rückblick auf die Sternsingeraktion



Die Sternsinger der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordwest freuen sich wie Königinnen und Könige über das Ergebnis ihres Engagements: 1.954,21 Euro kamen bei der Aktion Dreikönigssingen in St. Josef in Feuerbach, 8.650,43 Euro in Salvator Giebel und stolze 22.728,00 Euro in St. Theresia, Weilimdorf zusammen. Ein, zwei oder sogar drei Tage lang waren in 20 Gruppen 72 Mädchen und Jungen (davon 20 aus Feuerbach, 30 aus Salvator, 22 aus Theresia) sowie 44 jugendliche und erwachsene Begleitende (davon 5 aus Feuerbach, 8 aus Salvator, 13 Jugendleiter und 18 erwachsene Unterstützer aus Theresia) im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt. Viele Male hatten sie unter dem Leitwort „Kinder stärken, Kinder schützen“ den Segen „20+C+M+B+23“, Christus Mansionem Benedicat, Christus segne dieses Haus, zu den Menschen gebracht. Besonders erwähnenswert ist, dass es in St. Theresia bereits die 45te Aktion war.

„Es war klasse, dass wir endlich wieder die Menschen an ihren Haustüren besuchen konnten“, freute sich eine Sternsingerin. „Viele Leute haben Geld in unsere

Sammeldosen geworfen, das jetzt den Kindern hilft, denen es nicht so gut geht,“ sagte eine erwachsene Begleiterin aus Feuerbach. Fazit: Die Kinder und die Sternsinger-Teams waren spitze. Alle haben zusammengeholfen, wo Bedarf war. Ihnen und auch allen Spenderinnen und Spendern sagen wir ein dickes Dankeschön.

Mit ihrem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen“ rückten die Sternsinger den Schutz von Kindern vor Gewalt in den Mittelpunkt und machen auf Mädchen und Jungen aufmerksam, die unter physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt leiden. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Mädchen und Jungen armer Regionen und in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Die Aktion brachte den Sternsängern nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben – im Beispielland Indonesien genauso wie in Deutschland.

Doch nicht nur Kinder in Indonesien werden zukünftig durch den Einsatz der kleinen und großen Könige in Deutschland unterstützt. Straßenkinder, Flüchtlingskinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser und Nahrung fehlen, die unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in rund 90 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion Dreikönigssingen unterstützt werden.

Schminken? – oder besser nicht?

Auch uns hat die Diskussion zum Thema Schminken der Sternsinger/innen erreicht. In Salvator wurde nicht geschminkt; in Josef hatte man zwar Schminke gekauft, aber beim Anziehen und Herrichten in der Hektik vergessen. In St. Theresia hatte man das Thema in der Kirchengemeinderatssitzung am 7. November 2022 beraten. Es sollte wieder pro Gruppe ein Gesicht braun und eines schwarz geschminkt werden, um deutlich zu machen, dass alle Menschen aller Kulturen zur Krippe eingeladen sind und die frohe Botschaft von



Es sollte wieder pro Gruppe ein Gesicht braun und eines schwarz geschminkt werden, um deutlich zu machen, dass alle Menschen aller Kulturen zur Krippe eingeladen sind und die frohe Botschaft von

Weihnachten erfahren sollen. Natürlich sollen die Kinder das freiwillig machen. Derzeit wird allerdings diskutiert, ob im Schminken mit Schwarz oder Braun eine Form von kultureller Aneignung gesehen werden muss. Doch das Übernehmen einer Rolle als "Schauspieler" bringt Kinder dazu, sich in Menschen aus anderen Kulturen einfühlen zu können. Zur Diskussion wollen wir drei Beiträge beisteuern. Die Positionierung des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ und des BDKJ und je ein Beitrag von Pfarrer Martin Sie und Pfarrer Matthias Hambücher.

Positionierung des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ und des BDKJ

In letzter Zeit stellen sich viele die Frage, ob es noch zeitgemäß ist, die Sternsinger schwarz zu schminken. Als Träger der Aktion Dreikönigssingen haben wir, das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und der BDKJ, intensiv über diese Frage nachgedacht. Wir haben mit Sternsängern, Begleiterinnen und Verantwortlichen gesprochen. Schwarze Menschen haben uns davon berichtet, wie sie es erleben, wenn weiße Menschen sich schwarz schminken – zum Beispiel beim Sternsingen.

Im Nachdenken, Zuhören und Diskutieren sind wir zu einem klaren Ergebnis gekommen: Wir sprechen uns dafür aus, die Kinder und Jugendlichen, die beim Sternsingen mitmachen, nicht zu schminken. Wir sagen: Kommt so, wie ihr seid!

Warum empfehlen wir, Sternsinger nicht mehr schwarz zu schminken?

Für unsere Empfehlung gibt es gute Gründe. Vor allem aber gibt es gute Gründe, sich mit der Frage zu beschäftigen, warum das Schminken nicht mehr zeitgemäß ist.

Die Sternsingeraktion hat eine lange Tradition, die bis ins späte Mittelalter zurückreicht. Zu dieser Tradition gehören auch die Bilder und Darstellungen der Heiligen Drei Könige, die in der Kunst des Abendlands eine wichtige Rolle spielen. Seit dem frühen Mittelalter war es üblich, dass Caspar, Melchior und Balthasar die drei Lebensalter und die damals bekannten Erdteile Europa, Afrika und Asien repräsentieren. Dem lag der Gedanke zugrunde, dass Gott für alle Menschen Mensch geworden ist.

Diese Darstellungen haben in der Vergangenheit viele Sternsingergruppen inspiriert. Oft wurde ein Sternsinger schwarz geschminkt. So sollte der „afrikanische König“ dargestellt werden. Wir wissen aber, dass die Gleichung von Hautfarbe und Herkunft nicht aufgeht. Wenn ein Mensch schwarz ist, bedeutet das eben nicht au-

tomatisch, dass er aus Afrika kommt.

Hat das schwarz Schminken etwas mit dem sogenannten Blackfacing zu tun?

Eine andere, eine rassistische Tradition ist in den letzten Jahren verstärkt in den Blick gerückt: Die öffentliche Debatte um das sogenannte „Blackfacing“ hat deutlich gemacht, wie schwarze Menschen über Jahrhunderte verhöhnt und diskriminiert wurden. In den sogenannten „Minstrel Shows“ des 18. und 19. Jahrhunderts malten sich weiße Menschen in den USA schwarz an, um Menschen mit schwarzer Hautfarbe abwertend darzustellen. In Stereotypen und Klischees wurden die Nachkommen der Sklaven verunglimpft. Unterdrückung und Gewalt gingen mit dieser Diskriminierung einher. Auch wenn dieses „Blackfacing“ nichts mit dem Schminken beim Sternsingen zu tun hat, bringen es doch viele Menschen damit in Verbindung. Es kann also für Menschen störend oder verletzend sein, wenn sie sehen, dass Sternsinger sich schwarz schminken. Auch deshalb meinen wir, dass die Sternsinger am besten so zum Sternsingen kommen sollten, wie sie sind: vielfältig in ihrem Aussehen.

Warum ist uns Vielfalt so wichtig?

Die Sternsinger erfahren in der Vorbereitung und bei der Aktion, wie wichtig ihr Einsatz für benachteiligte Kinder ist. Sie lernen den Alltag von Kindern in anderen Ländern kennen und lassen sich von ihrem Leben bewegen. Und sie lernen: Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Alle sollen so sein dürfen, wie sie sind. Hautfarbe, Geschlecht und Religion zeigen Vielfalt, aber sie trennen nicht. Sie bedeuten nicht „arm“ oder „reich“, sie sagen nichts aus über die Herkunft eines Menschen, sie sind nicht besser oder schlechter.

Wenn Kinder und Jugendliche sich beim Sternsingen engagieren, erfahren sie buchstäblich am eigenen Leib: Wir sind als Königinnen und Könige zu den Menschen gesandt, um den Segen zu bringen. Wir setzen uns ein für eine Welt, in der jeder Mensch so angenommen und geachtet wird, wie er von Gott erschaffen wurde.

Deshalb lohnt es sich, dass wir uns als Verantwortliche, Organisatoren, Begleiter und als Sternsinger mit der Frage des Schminkens beschäftigen. Auch wenn es hier und da bedeutet, sich von einer vielleicht liebgewonnenen Tradition zu verabschieden.

Was empfehlen wir Ihnen konkret für die Gruppenstunde und Gemeindegemeinschaft?

Wir sagen ganz klar: Kommen Sie ins Gespräch! Wenn in der Vorbereitung auf die

Sternsingeraktion die Frage aufkommt, ob einer der Könige schwarz geschminkt werden soll, sprechen Sie im Vorbereitungsteam über das Thema und diskutieren Sie.

- Sprechen Sie mit den Sternsängern und den jugendlichen Begleitpersonen.
- Sensibilisieren Sie Ihr Team und die Sternsinger für die Fragestellung.
- Sprechen Sie über die Verletzungen und Diskriminierungen, die schwarze Menschen vielfach erleben müssen.
- Ermutigen Sie die Kinder, so zum Sternsingen zu kommen, wie sie sind.
- Machen Sie deutlich, dass Gewand, Krone und Stern die Sternsinger zu Königinnen und Königen mit einer ganz besonderen Mission machen: Sie zeigen Gesicht für eine Welt, in der jeder Mensch so angenommen und geachtet ist, wie er von Gott geschaffen wurde.

Artikel von der Homepage des Kindermissionswerk:

<https://www.sternsinger.de/schminken/#collapse9885>

Pfarrer Matthias Hambücher

Die ganze Weihnachtszeit lebt von Krippenspielen und Darstellungen der Ereignisse, von denen die Bibel berichtet. Es werden Hirten dargestellt, Engel, Maria und Josef. Auch die Heiligen Drei Könige werden dargestellt, drei Lebensalter, Menschen aus den damals bekannten drei Kontinenten. In Theresia wird ja schon länger dunklere und hellere Schminke verwendet. Menschen aller Farben versammeln sich beim Kind; würdige und weise Könige sind alle drei; die Rollen werden nicht unterschiedlich bewertet. Das zeigt die Würde aller Menschen egal wie sie aussehen.

In einer meiner Gemeinden habe ich das Sternsingen neu eingeführt. Das wäre im ersten Jahr fast daran gescheitert, da niemand sich schminken lassen wollte - nicht aus den heute erörterten Gründen, sondern weil sich niemand dazu herablassen und mit dieser Rolle identifizieren wollte. In Ermangelung einer anderen Lösung ließ ich mich schminken und ging im ersten Jahr als einziger (und wohl auch in echt erster) Farbiger durchs Dorf. Im nächsten Jahr war der Bann gebrochen. Viele Kinder wollten gerade diese Rolle annehmen.

In Ulm dann konnte ich bei meiner letzten Sternsingeraktion im Gottesdienst verkünden: „Dieses Jahr brauchen wir niemanden schminken! Unter uns sind Kinder

vieler Farbschattierung, die gemeinsam die Sternsingeraktion durchführen. Die Welt ist bunt – unsere Gemeinde ist bunt – welch ein Glück!“

Die Königinnen und Könige schlüpfen bei der Aktion Dreikönigssingen in eine Rolle. Rollenspiele halte ich im Kinder- und Jugendalter für eine ganz wichtige pädagogische Erfahrung. Ich versetze mich in der Rolle eines/r anderen und lerne, die Situation des/r anderen wahrzunehmen. Wie fühlen sich andere Menschen? - sehr verschieden. Ich habe als Kind auch leidenschaftlich gerne Indianer gespielt. Über die kulturell teils abwegigen Winnetou-Geschichten von Karl May fand ich aus Interesse am Leben der Indianer zu Harka von Liselotte Welskopf-Henrich, die in ihren Büchern die wirkliche Lebenssituation in den Indianerstämmen darzustellen suchte. Übrigens waren bei unseren damaligen Spielen die Indianer immer "die Guten"!

Bei der Sternsingeraktion stellen die Kinder und Jugendlichen nicht nur die Rollen von Königinnen und Königen aus verschiedenen Kulturen dar. Sie hören auch Geschichten und Erzählung von der Situation von Menschen aus aller Welt. Im gemeinsamen Tun erfahren wir, dass wir alle, hier und in den Gemeinden auf der ganzen Welt, Kinder des einen Vaters sind.



Pfarrer Martin Yaw Sie

Schminken? – oder besser nicht?

Das Thema "Schminken" war für mich bis jetzt kein Thema. Und kein Afrikaner hat sich bis jetzt bei mir darüber beschwert. Doch jetzt, wo es ein Thema geworden ist, mache ich als Ghanaer / Afrikaner ein paar Anmerkungen dazu.

Die Positionen und die Bedenken des Kindermissionswerks und des BDKJ zu diesem Thema sind klar formuliert. Die Sorge, dass die Praxis zu einer kulturellen Aneignung führt wurde angedeutet. Wiederum gibt es auch die Ansicht, dass die Praxis nicht mehr zeitgemäß ist. Wieder andere sehen in der Praxis ein rassistisches Element. Diese und viele andere Gründe führen zu dem Vorschlag, das schminken bei der Sternsingeraktion zu stoppen.

Natürlich sind die oben genannten Gründe berechtigte Bedenken, die nicht einfach ignoriert werden können. Ich denke jedoch, dass wir das Thema aus vielen Perspektiven betrachten können. Nachfolgend sind einige der Gedanken aufgeführt, die mir als Afrikaner in den Sinn kommen, wenn ich darüber nachdenke.

Das Geheimnis der Menschwerdung Gottes ist kein individuelles Eigentum. Die Botschaft der Krippe ist nicht Eigentum der weißen Menschen oder der weißen Kultur, so dass es so aussieht, als ob Menschen mit dunkler Hautfarbe oder andere Kulturen einbezogen werden müssten. Gott ist Mensch geworden, heißt es. Es heißt nicht, dass Gott weiß oder schwarz oder braun wurde. Die Botschaft der Krippe ist die Geschichte Gottes mit der Menschheit. Die Erfahrung zeigt, dass die Menschheit aus Menschen mit unterschiedlichen Hautfarben und Kulturen besteht. Das bedeutet, dass Menschen aller Hautfarben und Kulturen angesprochen sind und ihren Platz an der Krippe finden müssen. Alle Menschen sind in diese biblische Geschichte einbezogen und müssen sich darin wohlfühlen. Wir leben in einer Welt, in der Trennung und Spaltung auf dem Vormarsch sind. Jedes mögliche Mittel oder Werkzeug wird eingesetzt, um Menschen zu trennen, einschließlich Kultur, Hautfarbe, Sprache, Bildung, Geografie, Besitz, Geschlecht usw. Genau hier setzt die Botschaft der Krippe an. Sie erinnert die Menschheit an ihre gemeinsame Identität als Menschen. Wenn die Kinder diese Botschaft verstehen, wird meiner Meinung nach das Schminken für sie kein Problem sein.

In der Schöpfungsgeschichte steht, „Gott schuf den Menschen“; er schuf Mann und Frau nach seinem Ebenbild. Da steht nicht, dass Gott eine „Farbe“ geschaffen hat. Sondern er schuf den Menschen. Die Farbe ist nur eine der Eigenschaften des Menschen. Keiner weiß, wie Gott aussieht. Die unterschiedlichen Hautfarben der von ihm geschaffenen Menschen sind ein Hinweis auf die Eigenschaften Gottes. Gott ist nicht einseitig, sondern vielfältig, und niemand sollte sich wegen seines Aussehens schlecht fühlen. Die unterschiedlichen Hautfarben der Menschen ist eine Manifestation von Gottes Schönheit. Die Hautfarbe ist eine menschliche Eigenschaft wie jeder andere Teil des Körpers. Da die Farbe für das Auge sichtbar ist, wurde sie schon immer zur Beschreibung einer Person verwendet. Der Mensch muss als Ganzes gesehen werden und darf nicht auf seine Teile reduziert oder durch eine einzige Eigenschaft dargestellt werden.

Pädagogische Angelegenheit: Eines der Argumente wirft Bedenken darüber auf, wie sich weiße Kinder fühlen könnten, wenn sie schwarz angemalt herumlaufen. Ich denke, das ist eine extreme Sichtweise auf die Situation. Es sieht eher so aus, als würde jemand versuchen, für die Kinder zu denken. Dies scheint eine Übertragung seiner Gefühle auf die Kinder zu sein, außer dass das schwarz angemalte Kind ausdrücklich sagt, dass es sich in dieser Rolle unwohl fühlt. Aber die Frage, die ich mir stelle, ist, wenn sich die Kinder in dieser Rolle nicht wohl fühlen, wie wohl werden sie sich dann mit Menschen unterschiedlicher Hautfarbe im Klassenzimmer oder in Spielgruppen oder bei der Gruppenstunde oder auf dem Spielplatz fühlen? Wenn das bloße Rollenspiel problematisch ist, was passiert, wenn dieses Kind einem anderen Kind mit einer anderen Hautfarbe real persönlich begegnet? Vor diesem Hintergrund sehe ich eine pädagogische Relevanz bzw. einen Lernprozess für die junge Generation, wie man gut auf Augenhöhe mit anderen Menschen umgehen kann. Das Schminken bei der Sternsingeraktion wäre eine Übung und eine Gelegenheit für die Kinder zu lernen und ein Gefühl dafür zu bekommen, wie es ist, mit anderen Menschen zusammen zu leben. Dies entspricht dem Bild der Kirche als Familie Gottes. Auf jeden Fall sollte kein Kind gezwungen werden, eine solche Rolle zu übernehmen. Die persönliche Sicht und die Entscheidungsfreiheit muss respektiert werden.

Kolonialismus und Christentum: Die Diskussion um den Zusammenhang von Christentum und Kolonialismus ist in Afrika sehr aktuell. Viele christliche Traditionen

und die religiöse Praxis aus dem Westen können leicht falsch interpretiert oder mit Kolonialisierung und Imperialismus in Verbindung gebracht werden. Die Afrikaner als Opfer von Kolonialisierung, Unterdrückung und Sklaverei versuchen, ihre Geschichte, ihre kulturelle und religiöse Identität zu verstehen, um ihre Einzigartigkeit als Afrikaner zurückzugewinnen. Die Erfahrung der Kolonialisierung und der christlichen Evangelisierung beraubte die Afrikaner in gewisser Hinsicht ihrer Verbindung zu ihrem kulturellen, religiösen und spirituellen Selbst durch die Einführung fremder Kulturen und Praxis. Dieser Zustand der Afrikaner und ihr Streben, ihre Identität zurückzugewinnen, haben in der Praxis christlicher Gemeinden vieles als Fremd in Frage gestellt. Die Afrikaner sind heute mehr denn je supersensibel für alles geworden, was ihre Identität und Würde als einzigartiges Volk berührt. Dazu bedarf es meines Erachtens einer interkulturellen Erziehung / Bildung und einer entsprechenden religiösen Katechese, zu der die Sternsinger-Aktion eine Chance darstellt.

Katechese: Es wird immer deutlicher, dass wir nichts mehr als selbstverständlich ansehen können. Alles, was wir als Kirche tun, bedarf einer Erklärung in einer Welt, die sich von der Kirche distanziert. In diesem Sinne betone ich die Bedeutung der Katechese und der religiösen Erziehung. Wir als Gläubige müssen vor allem verstehen, woran wir glauben und was wir praktizieren. Dann können wir mutig verteidigen, was wir als Kirche tun. Wir dürfen Außenstehenden oder der Welt nicht erlauben, uns unsere christlichen Überzeugungen, Praktiken und Traditionen aus ihrer Perspektive zu interpretieren. Es ist sehr wichtig, dass wir zu dem stehen, was wir glauben und tun. Wenn wir als Erwachsene und Eltern verstehen, woran wir glauben, können wir unsere Kleinen begleiten, ihren Weg in die christlichen Traditionen zu finden.

Motto für die Sternsingeraktion: Bis jetzt impliziert die Sternsingeraktion die Idee, dass weiße Kinder Geld sammeln, um armen schwarzen Kindern oder armen Kindern in armen Ländern und Regionen zu helfen. In einer solchen Idee spürt man ein Element der Überlegenheit. Das klingt so, als ob weiße, reiche Kinder Geld sammeln, um arme, weniger privilegierte Kinder in anderen Teilen der Welt zu unterstützen. Natürlich ist das die Realität. Aber ich würde vorschlagen, dass wir den Beitrag der Kinder zur Bekämpfung von Ereignissen betonen, die das Leben anderer Kinder beeinträchtigen. In Ghana ist zum Beispiel die Holy Childhood

Association oder die Pontifical Society of the Holy Childhood sehr aktiv. Jedes Jahr werden Aktionen durchgeführt, um Geld für die Missionsarbeit für Kinder auf der ganzen Welt zu sammeln. Mit diesen Kindern habe ich viel in meiner Heimatdiözese gemacht. Ihr Motto lautet: „Children helping Children“ (Kinder helfen Kindern). Dieses Motto fand ich sehr passend und für die Kinder leicht nachvollziehbar und identifizierbar. Vielleicht wäre es hilfreich, wenn eine solches „Motto“ auch bei der Sternsingeraktion hier in unsere Gemeinden einfließt oder betont, ohne jedoch das Thema und den Fokus des Jahres aus den Augen zu verlieren.

Dieses Thema bedarf weiterer Diskussion und Reflexion. Es müssen jedoch mutige Schritte unternommen werden, um unsere geschätzte christliche Botschaft und Tradition zu schützen, während wir bereit sind, jedem zu antworten, der fragt, warum wir tun, was wir tun. Wir müssen jedoch unsere Grenzen erkennen, um in der Kirche oder außerhalb der Kirche in einem Geist der Achtung, Gleichheit und Liebe miteinander umzugehen.

Aschermittwoch, 22. Februar 2023 - Beginn der Fastenzeit



Die Fastenzeit beginnen wir mit Gottesdiensten mit Aschenbestreuung als Zeichen der Umkehrbereitschaft

- **um 9 Uhr** in **St. Josef**
- und **um 19 Uhr** in **Salvator** und in **St. Theresia**.

In **St. Josef** ist die deutschsprachige Gemeinde auch um **18.30 Uhr** zum Gottesdienst der **kroatischen Gemeinde** eingeladen.

Weltgebetstag am 3. März 2023 - Taiwan



Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am **Freitag, 3. März 2023**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tigerstaaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen

engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen.

Denn: „Glaube bewegt“!

3.191 Z.m.L.z.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

St. Josef:

Dieses Jahr lädt die Gustav-Werner- Kirche zum Weltgebetstag 2023 ein.

„Glauben bewegt“ unter diesem Motto gestalten die Frauen aus Taiwan für uns die Liturgie am **3. März 2023 um 19 Uhr**. Erfreulicherweise können wir nach dem Gottesdienst wieder gemeinsam die Köstlichkeiten aus der taiwanesischen Küche genießen und noch gemeinsam zusammen sitzen.

St. Theresia:

Wir treffen uns am **3. März 2023 um 19 Uhr** in der Kirche St. Theresia und anschließend zum Miteinander im Gemeindesaal.

Salvator:

Wir treffen uns am **3. März 2023 um 19 Uhr** zum Gottesdienst im Gemeindesaal der Salvator-Kirche und anschließend zum gemütlichen Beisammensein.

Kirchenmusik St. Josef

Sonntag, 5. März 2023

18.30 Uhr
St. Josef
Stuttgart - Feuerbach
Oswald - Hesse - Straße 74

ABENDLIEDER

Der Lärm verebbt

Musik für Chor und Harfe

AUSFÜHRENDE:

Anette Dörner | Harfe

CHOR VON ST. JOSEF
STUTTGART FEUERBACH

Leitung: Detlef Dörner



Vorankündigung

Freitag, 17. März 2023

19.30 Uhr
St. Josef
Stuttgart - Feuerbach
Oswald - Hesse - Straße 74

La Oración del Torero

- Das Gebet des Toreros -
mit Werken von Mozart, Brahms, Penderecki und Turina



Kahlo Streichquartett
Alvaro Pérez Puerta Violine | Fabiola Gamarra Collins Violine
Midori Kusakabe Viola | Amanda Britos Violoncello

The Next Generation

Eintritt frei!





Die Sorge für das gemeinsame Haus

Veranstaltungsreihe

zu einem **klimabewussten Leben** auf Basis der Enzyklika Laudato Si'

Das Klima unserer Erde verändert sich und bedroht unser aller Lebensraum.

Dass unsere Welt lebenswert bleibt, geht uns alle an!

Papst Franziskus hat in seiner Enzyklika viele Aspekte zum Erhalt der Schöpfung und einem klimagerechten Leben angesprochen.

Auf Basis dieses Appells wollen wir

- Aufmerksamkeit für unsere (Um)Welt erzeugen,
- zu verantwortlichem Handeln ermutigen und
- uns alle motivieren und mit einbinden.



Lust, mitzumachen? Kontakt: StJosef.Feuerbach@drs.de Tel:851066



Die Sorge für das gemeinsame Haus

Sonntag, 5. März 2023

Warum engagieren wir
ChristInnen uns für die
Schöpfung, für
Nachhaltigkeit und
Klimaschutz?

Die Enzyklika *Laudato Si*
von Papst Franziskus -
eine Ermutigung zum
Engagement für das
„Gemeinsame Haus“ Erde



Stefan Schneider

Umweltreferent der
Diözese Rottenburg-Stuttgart
Bischöfliches Ordinariat Hauptabteilung XI –
Kirche und Gesellschaft
Fachbereich Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der
Schöpfung

9 Uhr Brunch

9.45Uhr Impulsvortrag und
Gespräch

11 Uhr Gottesdienst in
St. Josef

Gemeindehaus St. Josef

Oswald Hesse Str. 74



Veranstalter:
Katholische Gemeinde St. Josef Feuerbach
Arbeitskreis Gesellschaft, Ökumene, Religionen

Jugend-Bußgottesdienst

Der Jugend-Bußgottesdienst wird dieses Jahr vom Club St. Theresia gestaltet und findet am **Samstag, 11. März 2023 um 18 Uhr** in **St. Theresia** statt.

Aufgrund aktueller Sorge finden Friedensgebete wie folgt statt:

18.00 Uhr jeden Dienstag auf dem Löwen-Markt

17.15 Uhr jeden Donnerstag auf dem Ernst-Reuter Platz



Firmung 2023

Die Firmung für Feuerbach, Weilimdorf und Giebel in diesem Schuljahr wird am **15. und 16. Juli 2023** mit Domkapitular Dr. Klaus Krämer in der **Salvatorkirche** sein.

Alle Infos rund um die Firmung gibt es online.

Die Anmeldung ist bereits abgeschlossen, mögliche Nachzügler melden sich bitte umgehend im Pfarrbüro.

Hier finden Sie alle Infos:



Auflösen - Ausloten - Gottesdienst für Liebende

Frisch verliebt oder alte Liebe rostet nicht?

Einsam und voller Sehnsucht nach der großen Liebe?

Dann kommen Sie zum Gottesdienst für Liebende

am Sonntag, 12. März um 18.30 Uhr im [Gemeindehaus Salvator](#)!



Bei dem Begriff „Auflösen“ in Zusammenhang mit Liebe denken wir vielleicht zuerst an das Zerbrechen einer Beziehung. Aber das Gegenteil ist gemeint: „Wenn wir uns jetzt auflösen, sind wir mehr, als wir jemals war´n“, so heißt es in einem Lied der Toten Hosen.

Was bedeutet Hingabe in der Liebe, in der Partnerschaft, in der Nächstenliebe? Was fordert die Liebe von uns und wie beschenkt sie uns?

Ausloten heißt, das rechte Maß finden, ausloten, wie weit wir uns hingeben wollen und können, ausloten, was Beziehung braucht und wo unser Selbst anfängt, wo Grenzen sind und wo Grenzen aufgelöst werden können.

Im Gottesdienst für Liebende loten wir Beziehung aus und stellen unsere Partnerschaft ebenso wie alle einsamen Menschen, Menschen, deren Beziehung zerbrochen ist oder deren Partner nicht mehr lebt unter Gottes Segen.

Der Gottesdienst wird musikalisch vom Projektchor Salvator gestaltet.

Im Anschluss laden wir Sie ganz herzlich zu einem kleinen Ständerling ein.

Alle Liebenden sind herzlich eingeladen!



Spätschicht

Die Jugendleiter aus St. Theresia wollen alle herzlich zur Spätschicht am **Donnerstag, 16. März 2023** einladen.

Wer einmal dem ganzen Schul- und Arbeitsstress entkommen will, darf sich gerne auf **19 Uhr** mit uns am **Gemeindesaal in St Theresia** treffen, um eine kleine Besinnung zu halten.



Frühschichten in der Fastenzeit in St. Josef



Auch in diesem Jahr wollen wir die Fastenzeit wieder nutzen und uns an **drei Freitagen um 6 Uhr** bewusst auf den Weg zu machen hin zu den Kar- und Ostertagen.

In diesem Jahr wird uns das Thema „Wasser“ durch die Andachten begleiten.

Im Anschluss gibt es wieder Kaffee, Tee und Zopf im Gemeindehaus.

Herzliche Einladung zu den Frühschichten

am 17. März, 24. März und 31. März jeweils um 6 Uhr in der Kirche St. Josef.

Patrozinium St. Josef 19. März 2023



Nach zweijähriger Corona-Pause können wir dieses Jahr das Patrozinium unserer Josefskirche nicht nur mit einem Gottesdienst feiern, sondern auch wieder mit einem geselligen Teil im Anschluss an den Gottesdienst.

Herzliche Einladung daher zu einem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindehaus nach dem Patroziniumsgottesdienst!

Jugendkreuzweg - Einladung



Am **25. März 2023** findet der diesjährige Jugendkreuzweg statt. Dazu möchte die Jugend Sie herzlich am **Samstagabend um 18 Uhr** zur gemeinsamen Feier nach **St. Theresia** einladen.

Mit dem Jugendkreuzweg **beziehungsweise** möchten wir verschiedene Beziehungs-Weisen näher betrachten.

In welchen Beziehungen stehst du? Welchen Menschen begegnest du? Machen die Begegnungen etwas mit dir?

Jesus Leben war auch voller Begegnungen und Beziehungen. Mit **beziehungsweise** seid ihr eingeladen, etwas von diesen Beziehungen kennen zu lernen und eure Beziehungen zu Gott weiter zu entdecken.

Jugend-Gottesdienst-Event in St. Josef

Am **Samstag, 25. März 2023** findet von **20.30 Uhr bis Mitternacht** ein **Jugend-Gottesdienst-Event** in **St. Josef** in Kirche und Gemeindezentrum statt.

Ein spannender Neustart - wer ist mit dabei?

Bußgottesdienst der Gesamtkirchengemeinde

Der Bußgottesdienst findet dieses Jahr als Wort-Gottes-Feier am **Sonntag, 26. März 2023 um 18.30 Uhr** in **St. Josef** statt.

Beichtgelegenheit

Samstag, 1. April 2022, 16.30 Uhr Beichtgelegenheit in **Salvator**

Samstag, 1. April 2022, 19 Uhr Beichtgelegenheit in **St. Theresia**

Karfreitag, 7. April 2022, 9.30 bis 10.15 Uhr Beichtgelegenheit in **Salvator**

Karfreitag, 7. April 2022, 10.30 Uhr bis 11.15 Uhr Beichtgelegenheit in **St. Theresia**

Palmsonntag

Unsere **Familiengottesdienste am 2. April 2023** beginnen jeweils vor der Kirche. Symbolisch ziehen wir jubelnd und mit Palmzweigen in Händen in die Kirche ein, so wie Jesus damals in Jerusalem mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge. Dann werden auch wir miterleben, wie die Stimmung kippt: aus dem begeisterten Jubel wird ein zorniges "Kreuzige ihn!" Wir sind in der Passionswoche angekommen.

Palmsonntag um 9.30 Uhr in **Salvator**, Giebel.

Palmsonntag um 9.30 Uhr in **St. Theresia**, Weilimdorf

Palmsonntag um 11 Uhr in **St. Josef**, in Feuerbach

Palmsonntag um 18.30 Uhr in **St. Monika**, in Feuerbach

Caritas-Fastenopfer 2023

Am **4. und 5. März 2023** bitten die Kirchengemeinden ihre Gläubigen um das Caritas-Fastenopfer. Den Erlös teilen sich Kirchengemeinden (50 Prozent) und Caritasverband (50 Prozent). Mit dem Geld werden sozial-karitative Projekte vor Ort unterstützt. Denn viele Hilfen werden nicht von Staat oder öffentlicher Hand bezahlt und könnten ohne das Engagement vieler Spenderinnen und Spender nicht geleistet werden.



Über 100 Jahre Caritas-Sammlung

„Wir sind dankbar für jede Hilfe!“

Helpen Sie Menschen wie Susanne und Lisa – hier und jetzt.

Caritas-Fastenopfer
04./05. März 2023
www.caritas-spende.de





FASTENAKTION 2023

FRAU. MACHT. VERÄNDERUNG.

online spenden

Ihre
Spende
am 25./26.
März



misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

**SPENDEN
KONTO**

IBAN
DE75 3706 0193 0000 1010 10

MISEREOR
IHR HILFSWERK

"Kommt, lasst uns eine Brücke bauen" - Erstkommunion 2023

Wie hat Jesus zu den Menschen Brücken gebaut und wie können wir zueinander und miteinander Brücken bauen? - darüber werden sich die Kinder Gedanken machen und besonders froh sind wir, dass alle wieder zusammenkommen können zum Singen, Spielen und Basteln. 77 Kinder bereiten sich auf ihre Erstkommunion vor. Der Start war das Willkommensfest im Januar/Februar. Die Katechesen in den Kommuniongruppen werden von Eltern geleitet und finden jetzt wieder sonntags im Gemeindehaus statt.

Wenn die Kommunionfamilien mit uns am Sonntag Gottesdienst feiern ist das die Chance, dass Sie Brückenbauer/in sein können. Zeigen Sie mit einem freundlichen Wort oder ein Lächeln, dass die Kinder und ihre Familie bei uns willkommen sind.

Die Erstkommunionsgottesdienste werden sein:

23. April 2023 in St. Josef, 30. April 2023 in St. Theresia und 7. Mai 2023 in Salvator.



Neues aus unseren Kindertagesstätten in der Gesamtkirchengemeinde



Unsere fünf Kindertagesstätten in der Gesamtkirchengemeinde sind gut ins neue Jahr gestartet. Es ist eines, das Veränderungen und auch einiges an Arbeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie die Leitungen, die KBPs und KBVs mit sich bringt.

Eine große Veränderung wird die Einführung der Software Kita-plus sein. Ein digitales Verwaltungsprogramm extra zugeschnitten auf Kitas und ihre Bedürfnisse. Wenn alles eingerichtet und fertiggestellt ist, dann gibt es deutlich weniger Listen und viele Meldungen können mit einem Tastenklick erledigt werden. Auch für die Eltern wird es eine Schnittstelle geben mit einer dazugehörige ElternApp, um zum Beispiel das Kind krank zu melden. Aber bis es soweit ist, heißt es eben viele Informationen in Excel-Listen eintragen, dass diese dann in das Programm implementiert werden können. Und das neben dem laufenden KiTa-Betrieb und in vielen Einrichtungen auch mit einer dünnen Personaldecke.

Ein weiteres Projekt, das dieses Jahr von den Teams zu bewältigen ist, ist das einrichtungsbezogene Gewaltschutzkonzept, das der KVJS für die Betriebserlaubnis nun fordert. Für bestehende Einrichtungen, wie unsere Kindertagesstätten in der Gesamtkirchengemeinde, gibt es eine Übergangsfrist bis Ende des Jahres. Hier geht es darum sicherzustellen, dass Kindertagesstätten gewaltfreie Orte sind und bleiben. Eine Beteiligung an diesem Prozess und des Konzeptes von allen am KiTa Alltag Beteiligten ist daher auch sinnvoll und gefordert. Erste Projektgruppen haben ihre Arbeit schon aufgenommen, dass unsere Kindertagesstätten auch weiterhin ihre Betriebserlaubnis behalten.

Außerdem endete zum 15. Februar die Anmeldefrist für das KiTa Jahr 2023/2024. Die Anmeldelisten sind gut gefüllt, aber leider können nicht alle Kinder, die gerne unsere Kindertagesstätten besuchen wollen, aufgenommen werden.

Trauergruppe

Zur Trauergruppe treffen wir uns **jeden Monat am 2. Mittwoch um 17 Uhr** im Gemeindehaus St. Theresia. Natürlich bleibt bei den intensiven Themen das Gesprochene im Raum.

Die nächsten Treffen sind **in St. Theresia** am:

8. März 2023

12. April 2023

Wir freuen uns über jede und jeden, die/der zu uns dazu stoßen möchte.

Andreas Wellner Diakon



Glaubensgespräch mit Pfarrer Martin



Bitte beachten Sie, dass die nächsten Termine ab Oktober wieder in Präsenz stattfinden werden.

Wir treffen uns jeweils um **20 Uhr im Saal von St. Theresia zu folgenden Terminen:**

29. März 2023 und 26. April 2023

Dauer ca. 60 Minuten



Ökumenische Passionsandachten

Zu gemeinsamen Passionsandachten laden die Feuerbacher Kirchengemeinden der methodistischen, katholischen und evangelischen Kirche in der Woche vor Ostern ein. Leitgedanke ist, „mit allen Sinnen“ am Geschehen der Karwoche vor 2000 Jahren in Jerusalem Anteil zu nehmen. Es gilt, nicht nur von der Solidarität Gottes mit uns Menschen zu hören, sondern auch, seine Liebe „mit allen Sinnen“ zu spüren.

Lassen Sie sich überraschen und einladen:

am **Montag, 3. April um 19 Uhr** in die **Katholische Kirche St. Josef**
(Pastoralreferentin Julia Matheis und Pfarrerin Valerie Sebert)

am **Dienstag, 4. April um 19 Uhr** in der **methodistischen Versöhnungskirche**
(Pastor Helmut Rothfuß und Pfarrer Matthias Hambücher)

am **Mittwoch, 5. April um 19 Uhr** in die **Neuapostolische Kirche**
(Priester Achim Wolf und Pfarrer Jens Keil)

Die Verkündigung ist eingebettet in einen liturgischen Rahmen, der von der jeweiligen Ortsgemeinde gestaltet wird. Wir freuen uns auf die ökumenischen Begegnungen.

Leitung für Waldheim-Freizeit im katholischen Waldheim Lindental gesucht



**Katholische Kirche
in Stuttgart**

Das Katholische Stadtdekanat Stuttgart umfasst mit seinen 12 Gesamtkirchengemeinden das Gebiet der Landeshauptstadt Stuttgart. Insgesamt 8 Ferienwaldheimen bieten jährlich ca. 1300 Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren in den Sommerferien Erholungsmöglichkeiten an.

Das Katholische Stadtdekanat Stuttgart sucht für das Waldheim Lindental (Stgt-Feuerbach) der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordwest eine

Leitung der Stadtranderholung (Kinderfreizeit) (m/w/d)

(Beschäftigungsumfang 20%, unbefristet, ab sofort)

Aufgaben:

- Gesamtverantwortung/Leitung der Kinderfreizeit
- Konzeptionelle Weiterentwicklung des Waldheims Lindental
- Gewinnung, Betreuung und Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen
- Leitung und Durchführung der 2-wöchigen Kinderfreizeit im Sommer

Wir erwarten:

- Eine abgeschlossene, dem Arbeitsgebiet förderliche Ausbildung
- Fachliche und persönliche Kompetenz im pädagogischen Handeln
- Bereitschaft für die Katholischen Kirche zu arbeiten und deren Werte zu vermitteln

Wir bieten:

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit einer Vergütung nach dem gültigen Tarifvertrag (AVO-DRS, Basis TV-L) der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit vielfältigen, zusätzlichen und familienfreundlichen Bestandteilen, die über die üblichen Sozialleistungen des Öffentlichen Dienst hinausgehen

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.
Die Stelle eignet sich auch für Berufseinsteiger.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis **28.02.2023** an

**Pfarrer Matthias Hambücher,
Oswald-Hesse-Str. 74, 70469 Stuttgart,
0711 / 85 10 66**

Familien-Programm in St. Josef



Ein neues Projekt ist unser **Jugend-Gottesdienst-Event**,
der am **Samstag, 25. März 2023 um 20.30 Uhr** beginnt
und bis mitten in die Nacht hinein gefeiert wird.



Am Palmsonntag

2. April 2023 ist unser Familiengottesdienst im Freien.

Am Tag zuvor, **Samstag, 1. April 2023** basteln wir **um 14.30 Uhr** im Gemeindehaus St. Josef gemeinsam die Palmen dazu; mit einer Einstimmung in die Tage, Texten und Liedern.

Hier finden Sie das gesamte Programm immer zeitnah und aktuell:



Waldheim-Betreuerinnen und -Betreuer gesucht



In den ersten beiden Sommerferien-Wochen, zwischen dem **31. Juli und dem 11. August 2023** findet wieder die Waldheim-Freizeit im katholischen Waldheim Lindental statt. Wie jedes Jahr organisieren wir im Team verschiedene Aktivitäten für die Kinder und Jugendlichen.

Wir wollen dich zur Mitarbeit gewinnen.

Was erwartest dich?

- 40 Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 12 Jahren
- Ein gut organisiertes und motiviertes Betreuer*innen-Team
- Viel Spaß und Spiele
- Jede Menge frische Luft

Was solltest du mitbringen?

- Du bist mindestens 16 Jahre alt
- Hast Spaß an der Arbeit mit Kindern
- Kreative Ideen und Freude, diese gemeinsam zu verwirklichen
- Etwas Zeit

Wie bereiten wir das Waldheim gemeinsam vor?

- Schulungstermine sind voraussichtlich vier Samstage jeweils von 11 bis 17 Uhr

Was bekommst du dafür?

- Eine Ehrenamtszuschale von 60 bis 100 € pro Woche
- Tolle persönliche Erfahrungen in der Arbeit mit einer Kindergruppe
- Pädagogische Anleitung und Begleitung
- Ein Zeugnis für deine ehrenamtliche Mitarbeit, das bei Bewerbungen gut ankommt und Türen öffnet.
- Eine super Gemeinschaftserfahrung in unserem Team

Es wäre **super**, wenn du dabei bist! **Melde dich bei mir!**

Matthias Hambücher – Pfarrbüro St. Josef 0711 / 85 10 66

Seniorenclub "Feuerbacher Spätlese"

Liebe Seniorinnen und Senioren,

wir laden Sie recht herzlich zu unserem Seniorenclub im März und April ein. Hoffentlich haben sich alle gut von unserer Faschingsparty erholt und sind nun bereit sich auf die Fastenzeit einzustimmen. Wir freuen uns Sie an folgenden Terminen jeweils um **14.30 Uhr** im Gemeindehaus begrüßen zu dürfen:

14. März 2023

"Fastenzeit"

4. April 2023

"Wir bereiten uns auf Ostern vor"



Bleiben Sie gesund
Ihr Team des Seniorenclubs

St. Josef / St. Monika

Freud und Leid

Getauft wurden:

Thiago Giovanni Rodrigues Gomes

Paul Lennox Jaky

Dilara Maddelena Barisch

Elisabet Tsyawo

Daniel Kiryakooz

Daniel Andreas Lampel



Verstorben sind:

Maria Rosenkranz

Herbert Arbter

Georg Ignaz Gurzynski

Gisela Krul

Barbara Suchanek

Anton Jäger

25 Jahre Adventsbasteln in St. Josef - Dank an Jutta Gollmer



Im Herbst 1996 initiierte Jutta Gollmer, die ein solches Bastelangebot schon aus ihrer Heimatgemeinde in Stuttgart-Ost kannte, ein erstes Adventsbasteln. Damals noch mit vielen weiteren Bastelarbeiten wie Karten, Fenstersterne, Ketten und auch adventliche Leckereien. Rund zehn Gemeindemitglieder liesen sich ansprechen und kamen zum Basteln und Schwätzen.

Über die Jahre etablierten sich die gebundenen Kränze und Gestecke. In den 25 Jahren sind so rund 1200 Kränze und 900 Gestecke entstanden. Begonnen hat die Bastelei im großen Saal des alten Gemeindehauses, während der Bauphase des neuen Gemeindehauses wurde dann sogar einmal im Wohnzimmer der Familie Gollmer gebastelt, bevor die neuen Räumlichkeiten in St. Josef bezogen werden konnten. Hier verwandelt sich jedes Jahr der Saal für vier Abende zu einer Kreativwerkstatt und es duftet im ganzen Haus nach frischem Tannengrün. Jährlich treffen sich rund 15 Bastelaffine um die Kunstwerke zu gehalten, die dann am ersten Adventswochenende gegen Spende veräußert werden. So kamen in den letzten 26 Jahren rund 20.000 Euro zusammen, die seit 2012 an das Kinderhospiz gespendet werden. Nur ein Jahr musste das Basteln ruhen - 2020 war es wegen Corona leider nicht möglich in Gemeinschaft Gutes zu tun.

Ein Highlight an das sich Frau Gollmer gerne erinnert, war der Besuch von Sybille Möck und der Landesschau, in der live nach Feuerbach zu den „Weihnachtsbastlern“ geschaltet wurde. Frau Möck wurde in das Kranzbinden eingeführt und ein Kranz der Weihnachtsbastler zierte im Advent 2017 das Studio im SWR.

Eine 25-jährige Erfolgsgeschichte in St. Josef, die hoffentlich noch etwas weitergeht! Wir sagen danke an Frau Gollmer und ihre Weihnachtsbastler/innen und ein herzliches Vergelt's Gott.

O-Töner der Bastlerinnen im November 2022:

Waltraud Groß-Schlichting (seit gut zehn Jahren dabei):

Ich finde es schön in Gemeinschaft so schöne Dinge herzustellen und gute Gespräche zu führen.

Stephanie Breuning (seit vier Jahren dabei):

Es riecht nach Advent, es gibt keine bessere Vorbereitung auf die Adventszeit und es entschleunigt bei all dem Stress. Man macht mal was anderes. Es ist eine gute Gelegenheit sich für einen guten Zweck zu engagieren und es macht Spaß. Also eine Win-win-Situation.

Eva Thomas (von Anfang an dabei):

Anfangs waren wir noch nicht so „professionell“ unterwegs. Für mich beginnt damit die Adventszeit, es ist eine gute Einstimmung darauf. Und man kann hier auch mal was ausprobieren, verschiedene Stile und tolles Material machen das möglich. Ich züchte sogar extra Eibe und Buchs im Garten für das Basteln.

Ute von Laufenberg (von Anfang an dabei):

Es braucht auch die Käufer, dadurch ist die ganze Gemeinde dabei und der gute Zweck, für den man es macht. Und es ist auch schön, dass immer wieder Menschen dazu kommen, um das Binden zu lernen. Herr Kaiser aus dem ökumenischen Medienladen, der lange den Kranz für die Einrichtung bei uns bestellt hat, erzählte immer eine Geschichte, wenn er den Kranz abholte. Das was schön.

Maria Liparoti (seit gut zehn Jahren dabei):

Man macht es, weil es Spaß macht und für den guten Zweck. Ich mach mit, weil Jutta Gollmer mich mal gefragt hat und ich helfe da, wo ich kann. Und es tut gut, wenn man Gutes tut! Es ist eine gute Vorbereitung in angenehmer Atmosphäre auf Weihnachten.

Anette Dörner (von Anfang an dabei):

Mit dem Adventsbasteln ist viel verbunden, früher waren die Kinder mit dabei, sie wurden größer und heute basteln sie selber. Es sind einfach schöne Erinnerungen, man reflektiert das Jahr und tauscht sich über Neuigkeiten aus. Und es wird über Generationengrenzen gebastelt - Mütter und Töchter und sogar Enkel!

"Tragt in die Welt ein Licht!"

Manfred Feurer ist verstorben



Am 26. Dezember 2022, einige Monate vor seinem sechzigsten Geburtstag, ist Manfred Feurer verstorben. Unfassbar, war er doch noch am Kirchweihfest der Salvatorgemeinde aktiv: er präsentierte in einer Bildershow das vergangene Jahr der Gemeinde und hat als Vorsitzender des Bauausschusses interessierten Gemeindemitgliedern nach erfolgreichem Abschluss der Bauarbeiten den frisch renovierten Kirchturm gezeigt.

Seit er mit seiner Frau Birgit und den Kindern Kerstin, Jens und Sebastian 1998 nach Bergheim zog, lebte Manfred Feurer in unserer Gemeinde und engagierte sich in vielfältiger Weise.

2005 wurde er erstmals in den Kirchengemeinderat gewählt. Seit dieser Zeit war er eine wichtige Stütze im Gremium, lange Jahre als stellvertretender gewählter Vorsitzender. Jugendausschuss, Verwaltungs- und Bauausschuss profitierten von seiner umfangreichen Sachkenntnis. Die Zusammenlegung der Salvatorgemeinde mit den Schwestergemeinden in Weilimdorf und Feuerbach zur katholischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordwest hat er von Beginn an mit großem Einsatz mitgestaltet.

Ein weiteres großes Anliegen war ihm die Öffentlichkeitsarbeit. Er verfasste Artikel für „In und um Weilimdorf“ und betreute und bestückte unsere Homepage mit Wort und Bild. Mit seinen zahlreichen Fotos von gottesdienstlichen Feiern, Gemeindefesten und vielen anderen Anlässen zeigte er, was für ihn bedeutsam war: die Menschen in Salvator und der Kontakt mit ihnen. Diesen wandte er seine

Aufmerksamkeit zu und erzählte in seinen Berichten, Geschichten vom Leben in der Gemeinde.

Kirchengemeinde bedeutete für ihn: zusammen unterwegs sein, sich zusammen freuen, zusammen arbeiten, sich gegenseitig helfen, ein offenes Ohr für die Anliegen der anderen haben. Was er vorgelebt hat? Bescheidenheit, dankbar-sein für das, was man hat, füreinander da sein. Er selbst notierte: „Es war nicht nur der gemeinsame Auftrag, der mich motivierte hier mitzuarbeiten. Wichtig waren mir auch die Beziehungen im Kirchengemeinderat und zur Gemeinde, das Wohlwollen untereinander, sich gegenseitig bestärken bei den gemeinsamen Aufgaben.“ Er hat in allen Menschen immer das Gute gesehen und war ein Optimist, der immer ganz fest daran geglaubt hat, dass sich alles zum Guten wendet.

So ging er auch mit seiner Erkrankung um. Er sah immer die Behandlungsmöglichkeiten und entzog sich keiner Therapie. Als aber klar war, dass er sterben würde, ging er gerade, begleitet von seiner Familie und Freunden, aber vor allem auch getragen und gehalten vom einem großen Vertrauen auf Gott, darauf zu.

„Tragt in die Welt ein Licht!“ diese Worte hat er kurz vor seinem Tod notiert. Darin sah er einen Auftrag für sein Leben als Christ in der Gemeinde. Es ist dieses Leben, das ihm so kostbar und wichtig, so heilig und schön erschien, dass er es gerne noch mit uns geteilt hätte. Gott hat es anders gewollt. Er hat ihn nun in sein ewiges Leben hineingerufen.

Die Salvatorgemeinde ist ihm sehr dankbar für sein umfangreiches und in jeder Hinsicht vorbildliches Engagement und sein Lebens- und Glaubenszeugnis.

Matthias Hambücher und Verena Lambrecht



Freud und Leid



Verstorben sind:
Stephanie Sorg
Georg Möhnle
Albert Vogel
Rosa Maria Rösner
Lothar Knapp
Thekla Maier
Manfred Feurer

Organisierte Nachbarschaftshilfe Salvator / St. Theresia stellt ihren Dienst ein

Die organisierte Nachbarschaftshilfe hatte in Salvator eine lange Tradition. Ich übernahm 2006 die Nachbarschaftshilfe von Frau Götz. Bei der Übergabe hatten wir uns kurz ausgetauscht und ich bin mit einem Heft von Frau Götz wieder heimgegangen. Also mit wenig Aufwand viel Gutes bewegen, das war mein Ansporn.

Nach einem Einführungskurs für Einsatzleitungen konnte ich damals mit drei Helferinnen starten. Zusammen mit Frau Menacher aus St. Theresia, die sich um die Rechnungen kümmerte, habe ich im Lauf der Jahre mit bis zu 17 Helferinnen zusammengearbeitet und über 30 Klienten betreut. Unter dem Motto „Hilfe, wo Hilfe gebraucht wird“, waren die überwiegenden Hilfeleistungen Unterstutzungen im Haushalt. Im Jahr 2013 übernahm Frau Wanner die Rechnungsführung und das Einzugsgebiet wurde für ganz Weilimdorf festgelegt. Das Arbeitspensum steigerte sich Jahr für Jahr. Vom Caritasverband und vom Stadtdekanat wurden regelmäßig zusätzliche Auflagen formuliert, die umgesetzt werden mussten. Darüber hinaus wurde das Zuständigkeitsgebiet der Nachbarschaftshilfe im Grundsatz erweitert, und gestattet, auch Menschen mit Pflegegrade zu betreuen. Daraus folgte, dass auch Helferinnen sich zunehmend fortbilden mussten. HelferInnen sind ehrenamtlich mit Aufwandsentschädigung Tätige. Unter diesen Bedingungen neue Helferinnen zu gewinnen, war nahezu unmöglich.

Die Folge war, die Anerkennung auf eine Unterstutzung nach SGB XI für unsere Nachbarschaftshilfe nicht zu beantragen. Die Corona-Pandemie mit den notwendigen detaillierten Hygienevorschriften erschwerte die Unterstutzungsleistungen vor Ort zusätzlich. So ist die Entscheidung gereift, die Dienste der organisierten Nachbarschaftshilfe zum 31. Dezember 2022 einzustellen. Alle Helferinnen und Klient/innen konnte ich zum Jahreswechsel an andere Nachbarschaftshilfen weitervermitteln.

Sehr gut in Erinnerung habe ich die Präsentationen der Nachbarschaftshilfe auf dem Ernst-Reuter-Platz im Rahmen der „Sozialen Stadt Giebel“. Unter dem Motto „Der Giebel schlägt Wellen.“ fand die Veranstaltung „Gesund im Giebel“ sechsmal statt. Immer hilfreich waren auch die Treffen mit allen Einsatzleitungen aus den Stuttgarter Gemeinden. Viel Input nahm ich mit nach Hause.

Zuallerletzt möchte ich mich ganz herzlich bei meinen Helfer/innen und Klient/innen bedanken für die immer gute Zusammenarbeit. Das wird mir zukünftig sehr fehlen! Mit einem lachenden und weinenden Auge werde ich diese Zeit in Erinnerung behalten.

Gerlinde Sachs

FARBEN "froh"



Farbe drückt Stimmung aus

Diese fangen wir in einem Thema ein, z. B. Landschaft ...
Technik: Acrylfarben auf Leinwand

Am **25.03.2023** von 9.30 bis 17.00 Uhr im Gemeindesaal St. Theresia

Anmeldung über das Pfarrbüro: Tel 0711 / 887 21 33

E-Mail: StTheresiavomKindeJesu.Weilimdorf@drs.de

Anmeldeschluss: Mittwoch, 15.03.23

Teilnehmerzahl: max. 15

Kosten: 25 € für Leinwand, Farben und Pinsel

Für Verpflegung sorgt jeder selbst, Getränke sind vorhanden

Arbeitskreis Gesellschaft, Ökumene und Religionen St. Theresia



Ökumenischer Altenclub St. Theresia

Zu unserem nächsten Senioren-Nachmittag am

Mittwoch, 1. März 2023 ab 14.30 Uhr

Besuch von Frau Stöckl mit ihrem Akkordeon

Zu unserem nächsten Senioren-Nachmittag am

Mittwoch, 5. April 2023 ab 14.30 Uhr

Herr Schenk von den Maltesern spricht über den Hausnotrufknopf



Freud und Leid

Getauft wurden:

Leni Tiara Bannert

Olivia Krüger

Ivanka Eyrich

Adriano Bonomo

Amon Schenz



Verstorben sind:

Walter Klingler

Maria Cäcilia Bronisch

Alexandra Gnoth

Christiana Tham

Jürgen Bayer

Meine Aufgabe ist es, zu eurer Freude beizutragen Pfarrer Hanns Schäfer ist gestorben



Pfarrer Hanns Schäfer - wie er es liebte: unten den Menschen "seiner" Gemeinde

„Ich verkünde also nicht mich selbst, sondern Jesus Christus als den Herrn. Ich selbst bin nur eine Diener, euer Diener um Jesu Willen. Meine Aufgabe ist es, zu eurer Freude beizutragen.“

Diese Worte aus dem 2. Korintherbrief wählte der am 20. September 1946 in Ehingengeborene Hanns Schäfer als Primizspruch im Jahr seiner Priesterweihe 1973. Es war sein Leitwort für seinen priesterlichen Dienst.

40 Jahre war er als Pfarrer Seelsorger in St. Theresia in Weilimdorf und hat die Gemeinde durch seine Präsenz geprägt. Zugewandt, offenherzig, gastfreundlich war er den Menschen nahe. Der Gemeindesaal war sein "Wohnzimmer". Vieles ermöglichte er, aber die Schlüsselgewalt gab er nicht aus der Hand. Waren Veranstaltungen gut besucht, war er im Glück. War jemand nicht da, gab es auch mal einen kräftigen Rüffel. Als Hirte war er Menschenfänger und wusste die Gemeindemitglieder in die vielfältigen Aktivitäten von St. Theresia einzubinden. Sein Stolz war die große Ministrantenschar. Als Seelsorger taufte er Kinder, feierte die Erstkommunion und Firmung, assistierte Trauungen und begleitete Menschen im Sterben und in der Trauer. Das ganze Kirchenjahr hat man miteinander gefeiert. Und nach

dem Gottesdienst in der Kirche dann die tollen Feste und großen Faschingsveranstaltungen auf dem Pfarrwiesle und im Saal. So sind viele Gemeindemitglieder ihm über Jahre verbunden. Er zog Menschen an. Andere fanden keinen Zugang zu ihm. Sein Charakter kennzeichnete ihn als eigene Persönlichkeit, mit wunderbaren Seiten, mit Ecken und Kanten.

In der Geschichte der Gemeinde St. Theresia kann man wohl Zurecht von einer Ära sprechen: am 21. August 1976 kam Hanns Schäfer als Pfarrer in die Kirchengemeinde in Weilimdorf; am 1. Oktober 2016 wurde er nach 40jähriger Dienstzeit am Patrozinium der Kirchengemeinde St. Theresia in den Ruhestand verabschiedet. Der Abschied von "seinem" St. Theresia fiel ihm sehr schwer. Auf den Festgottesdienst folgte ein langes, abwechslungsreiches Programm im Gemeindesaal, der förmlich aus den Nähten platzte. Viele aktuelle und ehemalige Gemeindemitglieder waren gekommen, um Pfarrer Schäfer ihren Dank für die geleistete Arbeit in den vergangenen vier Jahrzehnten auszusprechen. Viel Bewegendes, Nachdenkliches aber auch Unterhaltsames gab es in den Reden zu hören. Bezirksvorsteherin Ulrike Zich erklärte, woran neu Zugezogene Pfarrer Schäfer ganz einfach erkennen können: an der König Ludwig Frisur, den Lederhosen und dem Bayern München Schal. Und Stadtdekan Monsignore Christian Hermes meinte, er habe immer gedacht, Don Camillo aus den Fernsehfilmen gebe es nur in Schwarz/Weiß. Aber als er Pfarrer Schäfer näher kennengelernt habe, sei ihm klargeworden: das gibt es auch in Farbe. Dass Pfarrer Schäfer durch seine Arbeit das Leben hunderter Gemeindemitglieder mitgeprägt hat, war an diesem Tag ganz besonders spürbar.

Seinen Ruhestand verbrachte Hanns Schäfer in Ehingen/Donau. Wenn es seine angeschlagene Gesundheit erlaubte, kam er gerne, so zum 40jährigen Jubiläum unseres Freizeithauses "Rössle" in Frankenhofen. Und Besucher aus der früheren Gemeinde, die davon erzählten, wie es in St. Theresia weiterging, waren bei ihm immer herzlich willkommen. Den Gemeindebrief - nun der Gesamtkirchengemeinde - las er stets aufmerksam und gab natürlich auch seine Kommentare dazu ab.

Gez. Pfarrer Matthias Hambücher und Claus Mayer, Gewählter Vorsitzender KGR

St. Theresia beteiligt sich an Aktion #wärmewinter



#wärmewinter

Im Gemeindesaal in St. Theresia gibt es am **4. und 11. März** wieder ein warmes Mittagessen sowie Kaffee, Waffeln und Kuchen. Von **12 bis 16 Uhr** sind Gäste herzlich willkommen. Essen gibt es gegen eine Spende solange der Vorrat reicht. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kalte Wohnung, wenig Geld zum Leben oder einfach Lust auf Gesellschaft? Im Rahmen der Aktion Weilimdorfer #Wärmewinter bieten die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Weilimdorf von Januar bis März 2023 an Samstagen oder Sonntagen abwechselnd ein warmes Mittagessen an. Bereits im Januar fand in St. Theresia eine solche Wärmewinter-Aktion statt; rund 60 Mittagessen wurden ausgegeben. Im März werden an zwei Samstagen hintereinander die Türen des Gemeindesaals geöffnet sein. Warmes Essen - warme Räume - warme Menschen - Wir halten zusammen!



Gemeinsam durch die Fastenzeit bis Ostern gehen...



Zusammen beten, singen und von Jesus aus der Bibel hören...

Überlegen, was uns in dieser Zeit bewegt...

Gemeinsam Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern erleben...

All das können wir zusammen!

Wir laden Euch liebe Kinder, liebe Familien ganz herzlich zu unseren Kinder- und Familiengottesdiensten, sowie weiteren Veranstaltungen während der Fasten- und Osterzeit ein:

26.02.2023 Familiengottesdienst in der Kirche um 9.30 Uhr

05.03.2023 Kindergottesdienst im Gemeindesaal um 9.30 Uhr

19.03.2023 Familiengottesdienst in der Kirche um 9.30 Uhr

02.04.2023 Palmsonntag auf dem Wiesle/ Kirche um 9.30 Uhr

06.04.2023 Gründonnerstag Aktion im Gemeindesaal um 15 Uhr

07.04.2023 Kinderkreuzweg in der Kirche um 11 Uhr

09.04.2023 Oster-Kindergottesdienst im Gemeindesaal um 9.30 Uhr

Wir freuen uns auf Euch!

ABENTEUER

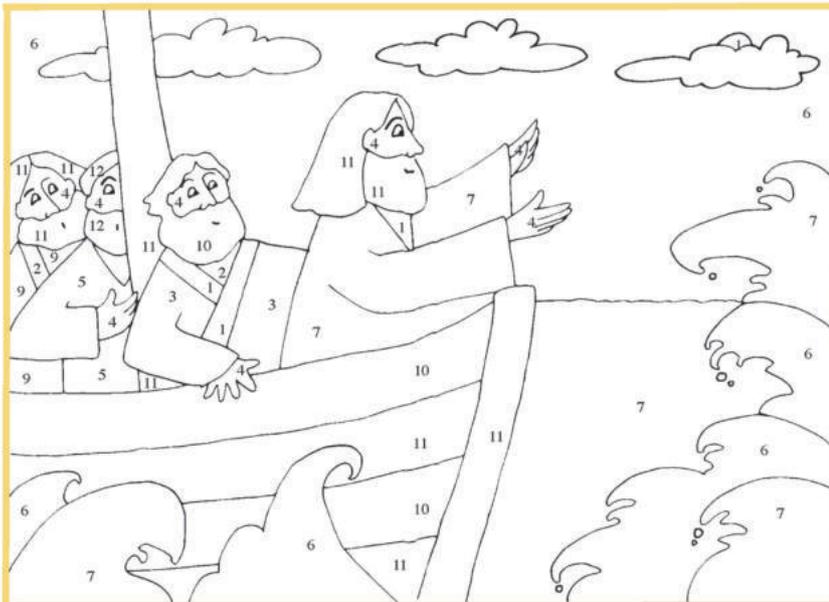
in der Bibel

Ein richtiges Abenteuer erleben die Jünger Jesu einmal, als sie mit einem Boot auf dem See Genesareth – einem See in Israel – unterwegs sind. Plötzlich kommt ein gewaltiger Sturm auf und die Wellen schlagen immer höher. Das Boot droht zu kentern und alle darin zu ertrinken. Gut, dass Jesus mit an Bord ist. Doch – ihr glaubt es kaum – Jesus schläft. Da haben die Jünger riesengroße Angst, für sie geht es um Leben und Tod, und Jesus schläft. Hastig wecken die Jünger Jesus und machen ihm Vorwürfe: Ist es dir egal, wenn wir hier untergehen? Natürlich

nicht. Jesus steht auf und droht dem Wind, der dann nicht mehr so heftig bläst. Alle im Boot sind gerettet. Dann ist es an Jesus, die Jünger zu fragen: Warum habt ihr Angst gehabt? Ihr wusstet doch, dass ich mit an Bord bin. Könnt ihr mir immer noch nicht vertrauen?

Dieses Evangelium (Markus 4,35-41) ist eine Geschichte über das Vertrauen.

Jesus ist immer mit an Bord bei unserer Lebensreise. Und wir dürfen ihm immer vertrauen, besonders dann, wenn es mal stürmisch wird.



- 1 gelb
- 2 orange
- 3 rot
- 4 rosa
- 5 violett
- 6 hellblau
- 7 dunkelblau
- 8 hellgrün
- 9 dunkelgrün
- 10 hellbraun
- 11 dunkelbraun
- 12 grau

Der Donnerstagsabendgottesdienst in St. Monika wird noch bis Ende März in Räumen der Begegnungsstätte der AWO, Pfostenwäldle 25, 70469 Stuttgart gefeiert.

Die Sonn- und Feiertagsgottesdienste um 18.30 Uhr werden von St. Monika nach St. Josef verlegt.

Die Gottesdienste in Salvator werden bis Ende März im Gemeindesaal gefeiert.

Samstag, 25.02.2023		
St. Theresia	18.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 26.02.2023 - Erster Fastensonntag		
St. Theresia	09.30	Eucharistiefeier mit den Kommunionkindern
Salvator	09.30	Eucharistiefeier
St. Josef	11.00	Eucharistiefeier
	14.00	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Josef	18.30	Eucharistiefeier
Dienstag, 28.02.2023		
St. Josef	09.00	Eucharistiefeier
	18.00	Rosenkranz in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Theresia	19.15	Meditation
Mittwoch, 01.03.2023		
St. Josef	18.00	Rosenkranz in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Theresia	19.00	Eucharistiefeier
Donnerstag, 02.03.2023		
Salvator	09.00	Eucharistiefeier
AWO	18.00	Eucharistiefeier
Freitag, 03.03.2023		
GW-Kirche	19.00	Weltgebetstag in der Gutsav-Werner-Kirche
Salvator	15.00	Anbetung
	19.00	Weltgebetstag
St. Theresia	19.00	Weltgebetstag
Samstag, 04.03.2023		
St. Theresia	18.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 05.03.2023 - Zweiter Fastensonntag		
St. Theresia	09.30	Eucharistiefeier
Salvator	09.30	Eucharistiefeier mit Taufen und Erstkommunionkindern

Sonntag, 05.03.2023 - Zweiter Fastensonntag ff.

St. Josef	11.00	Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
	14.00	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier mit dem Chor von St. Josef

Dienstag, 07.03.2023

St. Josef	09.00	Eucharistiefeier
	18.00	Rosenkranz in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
Salvator	18.30	Taizé-Abendgebet
St. Theresia	19.15	Meditation

Mittwoch, 08.03.2023

St. Josef	18.00	Rosenkranz in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Theresia	19.00	Eucharistiefeier

Donnerstag, 09.03.2023

Salvator	09.00	Eucharistiefeier
AWO	18.00	Eucharistiefeier

Freitag, 10.03.2023

Salvator	15.00	Anbetung
----------	-------	----------

Samstag, 11.03.2023

St. Theresia	18.00	Jugendbußfeier
--------------	-------	----------------

Sonntag, 12.03.2023 - Dritter Fastensonntag

St. Theresia	09.30	Eucharistiefeier mit Taufen und den Erstkommunionkindern
Salvator	09.30	Eucharistiefeier, anschließend Fastenessen
St. Josef	11.00	Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern
	14.00	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier

Dienstag, 14.03.2023

St. Josef	09.00	Eucharistiefeier
	18.00	Rosenkranz in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Theresia	19.15	Meditation

Mittwoch, 15.03.2023

St. Josef	18.00	Rosenkranz in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Theresia	19.00	Eucharistiefeier

Donnerstag, 16.03.2023

Salvator	09.00	Eucharistiefeier
AWO	18.00	Eucharistiefeier
St. Theresia	19.00	Spätschicht

Freitag, 17.03.2023

St. Josef	06.00	Frühschicht, anschl. kleines Frühstück mit Zopf im Gemeindehaus
Salvator	15.00	Anbetung

Samstag, 18.03.2023

St. Theresia	18.00	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

Sonntag, 19.03.2023 - Vierter Fastensonntag - Patrozinium St. Josef

Salvator	09.30	Eucharistiefeier
St. Theresia	09.30	Familiengottesdienst als Wort-Gottes-Feier mit den Erstkommunionkindern
St. Josef	11.00	Eucharistiefeier zum Patrozinium mit dem Chor St. Josef
	14.00	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier

Montag, 20.03.2023

St. Josef	18.00	Rosenkranz in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier zum Josefstag in kroatischer Sprache

Dienstag, 21.03.2023

St. Josef	09.00	Eucharistiefeier
	18.00	Rosenkranz in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Theresia	19.15	Meditation

Mittwoch, 22.03.2023

St. Theresia	19.00	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

Donnerstag, 23.03.2023

Salvator	09.00	Eucharistiefeier
AWO	18.00	Eucharistiefeier

Freitag, 24.03.2023

St. Josef	06.00	Frühschicht, anschl. kleines Frühstück mit Zopf im Gemeindehaus
Salvator	15.00	Anbetung

Samstag, 25.03.2023

St. Theresia	18.30	Jugendkreuzweg
St. Josef	20.30	Jugend-Gottesdienst-Event

Sonntag, 26.03.2023 - Fünfter Fastensonntag

Salvator	09.30	Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern
St. Theresia	09.30	Eucharistiefeier
St. Josef	09.00	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
	11.00	Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern
	18.30	Bußgottesdienst der Gesamtkirchengemeinde als Wort-Gottes-Feier

Dienstag, 28.03.2023

St. Josef	09.00	Eucharistiefeier
	18.00	Rosenkranz in kroatischer Sprache
	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Theresia	19.15	Meditation

Mittwoch, 29.03.2023

St. Theresia	19.00	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

Donnerstag, 30.03.2023

Salvator	09.00	Eucharistiefeier
AWO	18.00	Eucharistiefeier

Freitag, 31.03.2023

St. Josef	06.00	Frühschicht, anschl. kleines Frühstück mit Zopf im Gemeindehaus
Salvator	15.00	Anbetung

Samstag, 01.04.2023

Salvator	16.00	Beichtgelegenheit
St. Theresia	18.00	Eucharistiefeier
	19.00	Beichtgelegenheit

Sonntag, 02.04.2023 - Palmsonntag

Salvator	09.30	Wort-Gottes-Feier mit Prozession und Kommunionfeier, parallel Kindergottesdienst mit den Erstkommunionkindern
St. Theresia	09.30	Eucharistiefeier und Prozession mit den Erstkommunionkindern
St. Josef	11.00	Eucharistiefeier mit Prozession, den Erstkommunionkindern und den "Singenden Mäusen"
	14.00	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Monika	18.30	Eucharistiefeier



Kollekten

5. März 2023	Caritas-Fastenopfer
26. März 2023	Misereor-Kollekte
2. April 2023	Kollekte für das Heilige Land

Bildnachweis:

Bild Seniorenclub St. Josef: Birgit Seuffert, in: Pfarrbriefservice.de

Freud und Leid Salvator: Kahler Baum: Anja Pugell, in: Pfarrbriefservice.de

Bild Kollektenkörbe: Thomas Lazar, in: Pfarrbriefservice.de

Bild Friedensgebete: Michael Wittenbruch, in: Pfarrbriefservice.de

Bild Neujahr: Bild Herz, Gottesdienst für Liebende: Doris Hopf, dorishopf.de,
in: Pfarrbriefservice.de

Bild Sektempfang, Gottesdienst für Liebende: Christian Schmitt, Pfarrbriefservice.de

Bild Familienseite St. Josef: Peter Weidemann, In Pfarrbriefservice.de

Geänderte Öffnungszeiten:

Salvator:

Geöffnet jeweils donnerstags von 9.30 Uhr bis 13.30 Uhr.

Dienstags:

Salvator 18.30 jeden 1. Dienstag im Monat Taizé-Gebet

St. Josef 14.30 Seniorenclub "Feuerbacher Spätzle" einmal monatlich

20.00 - 21.30 Chor von St. Josef - Probe wöchentlich im Gemeindehaus

St. Theresia Wandergruppe (jeden 3. Dienstag im Monat - Programm siehe Gemeindebrief)

Mittwochs:

St. Theresia 14.30 Seniorenclub St. Theresia einmal monatlich

17.00 - 18.45 Treff für Trauernde (jeden 2. Mittwoch im Monat)

Donnerstags:

St. Josef 09 - 10 Uhr Sitzgymnastik für Senioren mit Anette Dörner, Tel. 8566555

10 - 11 Uhr Sitzgymnastik für Senioren mit Anette Dörner, Tel. 8566555

15.30 - 17.00 Kinderchor "die Singenden Mäuse von St. Josef"

St. Monika 19.30 Gebetskreis in St. Monika, 1. OG am 1., 3. und ggf. 5. Do. im Monat*

St. Theresia 19.30 - 21.15 Chor von St. Theresia - Probe wöchentlich im Gemeindehaus

Freitags:

Salvator 20.00 Kirchenchor

St. Theresia 09.00 Freitagrunde (Programm siehe Gemeindebrief)

Sonntags:

Salvator/St. Theresia jeweils 10.30 Frühschoppen im Gemeindehaus

Jugendgruppen:

St. Josef EBBES - Ansprechpartner: Finn Bratz E-Mail: Finn.Bratz@gmx.de, Tel. 01573/1084018

MinistrantInnen St. Josef, matthias.hambuecher@drs.de

Salvator MinistrantInnen-Gruppen, ministranten@salvator-giebel.de

St. Theresia KJG-W Ansprechpartnerin: kjgw.sttheresia@gmail.com

Jungen Ministranten: sttheresiavomkindejesu.weilimdorf@drs.de

Waldheim Lindental:

Gemeindewaldheim SSB-Haltestelle Landauer Straße.

Geöffnet am Mittwoch Nachmittag und am Samstag und Sonntag (mit Bewirtung) von April bis Oktober. Während der Schulferien und an Tagen mit Dauerregen geschlossen.

***St. Monika** Gebetskreis, während der Schließung von St. Monika meist online

Kindergärten

Feuerbach

St. Josef

Elsenhansstraße 9, Tel. 0711/812242

e-mail: kiga-st.josef@gmx.de

St. Monika

Kyffhäuserstraße 59, Tel. 0711/889 25 85

e-mail: st.monika@kath-kita.de

Giebel

Salvator-Bergheim

Grubenäcker 149A, Tel. 0711/86 13 31

e-mail: kiga.bergheim@salvator-giebel.de

Salvator-Giebel

Krötenweg 18, Tel. 0711/86 09 73

e-mail: kiga.giebel@salvator-giebel.de

Weilimdorf

St. Theresia

Pirmasenserstr. 6, Tel. 0711/8874674

e-mail: kigast.theresia@web.de

Telefonseelsorge

Tel. 0800 111 02 22

Kath. Sozialstation

Katholische Sozialstation Stuttgart-Nordwest

Neustädter Straße 5

70499 Stuttgart-Weilimdorf

Telefon: 0711-16221170 oder 0178-6009290

Telefax: 0711-16221179

Mail: pgnordwest@sozialstationen-stuttgart.de

Internet: www.sozialstationen-stuttgart.de



**KATHOLISCHE
SOZIALSTATION**

**Der ambulante Pflegedienst
der katholischen Kirche in
Stuttgart**

Kroatische katholische Gemeinde Stuttgart-Feuerbach

Sveti Ivan Krstitelj (Heiliger Johannes der Täufer)

Gottesdienst in kroatischer Sprache:

St. Josef, Oswald-Hesse-Straße 74, Stuttgart-Feuerbach

An Sonn- und Feiertagen 14.00 Uhr

Am Dienstag und Mittwoch 18.30 Uhr

Rosenkranzgebet:

Am Dienstag und Mittwoch 18.00 Uhr

Beichte:

Am Dienstag und Mittwoch 18.00 Uhr und nach Absprache

Religionsunterricht:

Dinstags um 17.15 Uhr - Firmunterricht

Mittwochs um 17.15 Uhr - Kommunionunterricht

Kontaktdaten:

Pfarrbüro Sveti Ivan Krstitelj-Feuerbach

Elsenhansstraße 9, 70469 Stuttgart-Feuerbach

E-Mail: kroatischegemeinde.stuttgart-feuerbach@drs.de

Telefon: 0711/24 82 62 30, Fax: 0711/69 97 07 09

Internetseite : <https://hkz-bc.de>

Pfarrer Ante Ivan Rozic

E-Mail: Antelvan.Rozic@drs.de

Tel: 0176 3455 0504

Pfarrvikar Blaz Toplak

E-Mail: Toplak@drs.de

Bürozeiten:

Am Dienstag: 09.00 Uhr - 15.00 Uhr

Am Mittwoch: 09.00 Uhr - 15.00 Uhr

Impressum:

Gemeindebrief Katholische Kirche Stuttgart-Nordwest

Herausgeber: Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordwest, Pfarrer Matthias Hambücher

Redaktionsanschrift: GKG Stuttgart-Nordwest, Oswald-Hesse-Str. 74, 70469 Stuttgart

E-Mail: nordwest.stuttgart@drs.de

Druck: Druckerei Jauch, Stuttgart

Auflage: 2500 Exemplare

Redaktionsschluss der Ausgabe April/Mai: 1. März 2023

(email: Silvia.Grueninger@drs.de)

Bitte senden Sie Ihre Artikel immer über das Pfarramt Ihrer Gemeinde unter dem

Betreff: 'Artikel Gemeindebrief (Monat)'

Kontaktdaten

Pastoralteam

Pfarrer M. Hambücher	Tel.: 0711/85 10 66	nordwest.stuttgart@drs.de
Gemeindereferentin T. Mattes	" "	Theresia.Mattes@drs.de
Pastoralreferentin J. Matheis	" "	Julia.Matheis@drs.de
Diakon A. Wellner	" "	Andreas.Wellner@drs.de
Pfarrer Martin Sie	" "	Martin.Sie@drs.de
Pfarrer Stefanos Mamo Nigatu Lemessa		mamo.nigatulemessa@drs.de

Homepage: <https://kirche-stuttgart-nordwest.de>

Pfarrbüro St. Monika und St. Josef

Sekretariat: Frau Rosalia Benedek, Frau Silvia Grüninger

Oswald-Hesse-Straße 74, 70469 Stuttgart

Öffnungszeiten:	Mo bis Fr	9.00 – 11.30 Uhr
	Mo und Di	14.00 – 16.00 Uhr
	Fr	15.00 – 17.00 Uhr

Telefon: 0711 / 85 10 66

E-Mail: StJosef.Feuerbach@drs.de

Mesnerin/Hausmeisterin: Frau Maria Liparoti Tel: 0170/1823769

Pfarrbüro Salvator

Sekretariat: Herr Jürgen Schymura

Giebelstraße 15, 70499 Stuttgart

Öffnungszeiten:	Do	9.30 – 13.30 Uhr
-----------------	----	------------------

Telefon: 0711 / 86 56 88

Fax: 0711 / 860 19 53

E-Mail: salvator.stuttgart-giebel@drs.de

Mesner/Hausmeister: Herr Andreas Panczyk Tel: 0152/27688832

Pfarrbüro St. Theresia

Sekretariat: Frau Stephanie Titz

Pirmasenser Straße 8, 70499 Stuttgart

Öffnungszeiten:	Mo bis Fr	7.00 – 12.00 Uhr
	Mo bis Mi	14.00 – 16.00 Uhr

Telefon 0711 / 887 21 33

E-Mail: StTheresiavomKindeJesu.Weilimdorf@drs.de

Mesner: N.N.

Hausmeister: Herr Francisco Alcoser Tel: 0151/46478370

Bankverbindung

Baden-Württembergische Bank, IBAN: DE49 6005 0101 0004 0876 27

FUNDSTÜCK ...

ER denkt an uns
mitten im Alltag,
plötzlich,
während wir
mit anderen Dingen
beschäftigt sind.
Kleine Zeichen ...
... ein Grund inne zu halten,
achtsam zu werden
für SEINE Gedanken,
für SEINE Zeichen der Liebe an uns,
die ER uns schickt,
jeden Tag!

Text: Martina Hack, www.spurensuche.de
In: Pfarrbriefservice.de